

Pränumerationspreis
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 Ganzjährig R. 16.—
 Halbjährig R. 8.—
 Vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 P., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 P.

Redaktion und Administration
 Wenzelgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 Ganzjährig R. 16.—
 Halbjährig R. 8.—
 Vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 P., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 P.

Redaktion und Administration
 Wenzelgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 15.

Lugos, Donnerstag, 21. Feber 1901.

IX. Jahrgang.

Eine Zuckerrabrik in Lugos.

Lugos, 20. Feber.

Die Errichtung einer Zuckerrabrik ist eines der hervorragendsten und sichersten Mittel, um an die Stelle der extensiven Bodenbewirtschaftung die intensive treten zu lassen und besteht der Hauptvortheil des Zuckerrüben-Anbaues darin, daß nicht nur aus dem Boden eine hohe Rente gezogen, die Arbeitskraft und das Kapital hoch verwerthet werden, sondern auch durch die Verwerthung der Fabrikationsrückstände (Schmelz etc.) in Form von Thierfutter und Dünger eine rationelle Viehzucht und entsprechende Verbesserung des Bodens ermöglicht wird. Es übt daher die Zuckerrüben-Kultur einen sehr bedeutenden und wohlthätigen Einfluß auf die Bodenkultur im Allgemeinen, sie erhöht die Fruchtbarkeit des Bodens und zwingt den Landwirth zur eigenen Fortbildung, indem sie höhere Ansprüche an die Thätigkeit und die Intelligenz desselben stellt; sie schafft ihm eine sichere und bedeutend höhere Rente als die von altersher gewohnte Art der Bodenbearbeitung bieten konnte und macht ihn dadurch leistungsfähiger auch in materieller Hinsicht. Dieses sind Thatsachen bezüglich deren Richtigkeit ein Zweifel nicht bestehen kann.

Die Frage ob für die Errichtung einer Zuckerrabrik in Lugos die objektiven Vorbedingungen vorhanden sind, kann nur durch eine Prüfung der Erfordernisse für die Prosperität einer Zuckerrabrik im Einzelnen beantwortet werden und käme hier außer den klimatischen Verhältnissen, dem genügenden Zu- und Abfluß von Wasser, der ausreichenden Arbeits-Kraft, dem wohlfeilen Brennmaterial und den günstigen Transportverhältnissen, — hauptsächlich die Beschaffenheit des Bodens oder besser gesagt die Qualität der in unserer Gegend produzierten Zuckerrübe in Betracht.

Mit Rücksicht auf das Vorhandensein der objektiven Erfordernisse für die Rentabilität einer zu errichtenden Zuckerrabrik bliebe nur übrig zu untersuchen, wie und auf welche Art u. Weise das Zustandekommen einer solchen Unternehmung möglich ist. Klar ist eines, daß nämlich die Fabrikation um so vortheilhafter sein wird, in je größerem Maßstabe der Betrieb geführt wird, den die Kosten der Apparate, Maschinen, Gebäude und der Leistung stellen sich verhältnismäßig wenig höher, wenn dieselben für große Leistungsfähigkeit berechnet werden; es steht einem sehr ausgedehnten Betriebe für den Anfang der gänzliche Mangel von Rohmaterial in unserer Gegend entgegen.

Die Frage wie eine solche Zuckerrabrik zu Stande gebracht werden kann, läßt sich in verschiedener Weise beantworten. Es könnte, immer vorausgesetzt, daß ein gewisses Quantum Rübenanbau gesichert wäre, entweder mit Inanspruchnahme fremder Kapitalisten oder durch Bethheiligung auch hiesiger kapital-

Stände gebracht werden. Abgesehen jedoch davon, daß dieses wenig Aussicht auf Erfolg verspricht, lassen sich gewichtige Gründe gegen diese Art der Errichtung einer Zuckerrabrik anführen. Für das Gedeihen einer Zuckerrabrik ist es von größter Wichtigkeit, daß alle Lieferanten des Rohmaterials, jeder für seinen Theil mit dem Wohl und Wehe der Fabrik eng verbunden seien. Wenn dies der Fall ist, so hat ein jeder das gleiche Interesse, der Fabrik möglichst gute Rüben zur Verfügung zu geben, der Betreffende wird dann darauf verzichten können, auf seinem Acker eine große Menge Rüben auf Kosten des Zuckergehaltes zu ernten, da ihm die sichere Aussicht erwächst, durch die bessere Beschaffenheit der Rüben, einen um so viel größeren Gewinntheil aus der Fabrik zu erzielen. Andererseits hat die Fabrikleitung in diesem Falle gar kein Interesse den Rübenproduzenten bei Bethheiligung und Ankauf der Zuckerrübe über den wirklichen Werth derselben im Unklaren zu lassen, um nur möglichst vortheilhaft für die Fabrik einzukaufen.

Die Allianz mit einer großen Maschinenfabrik (der gewöhnliche Weg der Errichtung der Zuckerrabrike) bietet ebenfalls nur Nachteile, indem der theilhaftige Produzent von vornherein einen so bedeutenden Unternehmergewinn an dieselbe abzugeben gezwungen ist, daß selbst bei tadelloser Einrichtung und Ausrüstung der Zuckerrabrik auf Jahre hinaus jede Rentabilität ausgeschlossen erscheint. Am besten und zweckmäßigsten ist es daher, wenn die Produzenten selbst zusammentreten und aus eigener Kraft das Zustandekommen einer Zuckerrabrik versuchen. Es könnte die Sache so zu Stande gebracht werden, daß z. B. jeder Landwirth, der sich auf 10 Jahre hinaus verpflichtet jährlich ein gewisses Ausmaß Zuckerrüben zu bauen, zugleich einen Antheil, eine Aktie der als Aktiengesellschaft gedachten Rohzuckerrabrike-Unternehmung zeichnet und einzahlt. Bei dem Umstande nun als zur Errichtung einer solchen Fabrik sehr bedeutende Kapitalien nothwendig sind, müßte dabei auch auf die weitere Umgebung reflektirt werden, es müßte eine entsprechende Aktion seitens der in erster Reihe hierzu berufenen größeren Grundbesitzer und Dekonomen und sämmtlicher Geldinstitute von Lugos und Umgebung entfaltet werden. Denn bei dem konservativen Geiste unserer selbstbaureisenden Bevölkerung wird nur entsprechende Aufklärung und Hinweis auf die bisherigen erfolgreichen Versuche mit Rübenanbau eine Wirkung ausüben; andererseits wird nicht jeder, der sich an der Sache theilhaben möchte, über die nöthigen Baarmittel verfügen, um mit dem durch das Ausmaß des beabsichtigten Rübenanbaues bestimmten Antheile in die Aktiengesellschaft eintreten zu können und deshalb ist die Mitwirkung sämmtlicher Geldinstitute der Stadt und jener Gegenden nothwendig, welche bei der Begründung des Unternehmens herangezogen werden.

Wir hoffen mit diesen Zeilen zur Verwirklichung des langgehegten Wunsches weiterer Kreise, zur Errichtung einer Rohzuckerrabrik in Lugos etwas beizutragen und empfehlen Obiges der Beachtung kompetenter Kreise, mit Rücksicht auf die eminente Wichtigkeit und unberechenbare Tragweite der Sache hinsichtlich der Hebung des allgemeinen Wohlstandes.

Lugoser Volksbau.

Lugos, 20. Feber.

Die Lugoser Volksbank hielt Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Institutsal unter dem Vorsitze des Präsidenten Bürgermeisters Arpad v. Marsovszky ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Zur Protokollauthentifikation wurden die Herren Heinrich Reht und Dr. Szántó einstimmig designirt, worauf der Oberbuchhalter Herr Ignaz Berdach den Bericht der Direktion zur Verlesung brachte, welcher folgenden Wortlaut hat:

„Geehrte Generalversammlung! Wir haben die Ehre Ihnen über unsere Thätigkeit im vergangenen Geschäftsjahre folgendermaßen zu berichten: Spareinl.: Stand am 1. Jänner 1900 663 St. Kronen 790.217.96, Einlagen im Jahre 1900 322 Stück Kr. 842.890.91, Zusammen 985 Stück Kr. 1.633.108.87. Rückzahlungen im Jahre 1900 272 Stück Kr. 818.531.06, Stand am 31. Dezember 1900 715 Stück R. 814.577.81. Eskompte-Geschäft: Stand am 1. Jänner 1900 3093 Stück R. 1.208.361.52, Eskompte im Jahre 1900 12457 Stück R. 4.739.343.—, Zusammen 15550 Stück R. 5.947.704.52. Eingelöst im Jahre 1900 12098 R. 4.517.041.94, Stand am 31. Dezember 1900 3452 Stück R. 1.430.662.58. Reeskompte-Geschäft: Stand am 1. Jänner 1900 297 Stück R. 369.141.20. Reeskomptirt im Jahre 1900 1604 Stück R. 1.882.381.06. Zusammen 1901 Stück R. 2.251.522.26, Einlösungen im Jahre 1900 1519 Stück R. 1.813.456.33, Stand am 31. Dezember 1900 382 Stück R. 438.065.93. Werthpapiere-Vorschuß-Geschäft: Stand am 1. Jänner 1900 R. 24.118.—, Verrechnungen im Jahre 1900 R. 11.733.—, Zusammen R. 35.851.—. Einlösungen im Jahre 1900 18.190.—, Stand am 31. Dezember 1900 R. 17.661.—. Hypothekendarlehen: Stand am 1. Jänner 1900 R. 95.334.—, Darlehen im Jahre 1900 R. 22.070.—, Zusammen R. 117.404.—. Eingelöst im Jahre 1900 10.901.—, Stand am 31. Dezember 1900 R. 106.503.—. Pfand-Vorschuß: Stand am 1. Jänner 1900 R. 3252.—, Vorschüsse im Jahre 1900 R. 5929.—, Zusammen R. 9181.—. Rücklösungen 2281.—, Stand am 31. Dezember 1900 R. 6900.—. Kassa-Berkehr: Stand am 1. Jänner 1900 R. 24.711.26, Einnahmen Kr. 8.115.689.11. Zusammen Kronen 8.140.400.37. Ausgaben 8.131.910.88, Stand am 31. Dezember 1900 R. 8.489.49. Gesamt-Revisorem R. 16.247.599.99.

Auf Antrag der Direktion wird der Reingewinn mit R. 33.668.29 folgendermaßen vertheilt: Als Dotirung des Reservefondes: 10%, im Sinne unserer Statuten R. 3366.82, weitere Dotirung demselben R. 3917.78, weitere Dotirung dem Spezialfond R. 3000.—, Zusammen R. 10.284.60. Rest R. 23.383.64. An Dividenden: für Coupon Nr. 18 R. 20.000.—. Rest R. 3.383.64, für Honorare und Remunerationen R. 1750.—, für Spenden R. 220.—, zusammen R. 1970.—. Rest R. 1413.64, welche auf neue Rechnung vorzutragen sind.

Die Bezüge der Funktionäre wurden gleich den im Vorjahre bestimmt.

Industrie.

s, London
ichnet.

LA

rie
20. szám.

mehrerer
tionen.
n Erzeug-
bis fl.
15.—
1000.—
80.—
80.—
70.—
35.—

strumente.

Ausführung
300 fl. bei

a. — Repa-
ente.
rei g ourant

Nachdem Vorsitzender den Aktionären für ihr Erscheinen dankte, wurde die Generalversammlung unter lebhaften Ehen-Rufen geschlossen.

Tagessneuigkeiten.

Personalmeldungen. Obergespan Karl v. Bogány ist gestern nach Lugos zurückgekehrt. Wie wir mit Vergnügen erfahren, ist die Grundfrau von Bojen Frau Gräfin Leopoldine von der Osten bereits genesen.

Fremder Orden. Die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des serbischen Sava-Ordens I. Klasse erhielt der pensionierte Staatssekretär, Reichstagsabgeordneter Emerich v. Zafabffy.

Aus der Gesellschaft. Die Trauung des Herendbesitzer Großgrundbesizers Dr. Géza Hergoly mit Fräulein Leona v. Török findet am 23. März in Temesvár in der bischöflichen Kapelle statt. Die Zeremonie wird Diözesanbischof Alexander v. Deseffy persönlich vollziehen.

Die Passivität der Rumänen. Wie einem ungarischen Blatte berichtet wird, beschloß dieser Tage eine in Hermannstadt stattgehabte geheime Konferenz der Rumänen, bei den nächsten Wahlen aus der Passivität herauszutreten und, auf Grund eines Nationalitäten-Partei-programmes, am Wahlkampfe teilzunehmen. Der Konferenz wohnten fast alle Mitglieder des einflussigen rumänischen Komitès bei.

Karänscheber liberale Partei. Der Karänscheber Bezirks-Ausschuß der liberalen Partei hat sich wie folgt konstituiert: Präses Forstmeister Julius Scholz, Vizepräses Johann Ajzola, Schriftführer Trompler; Ausschussmitglieder: Alexander Jigris, Wilentje Timian, David Titatin, Johann Bálint, Georg Simeria, Jovan Csarován, Johann Nyagot, Georg Franzosen, Géza Fischl, Leopold Behabek, Johann Bellu, Simon Simiu, Jofim Kuzma, Lorenz Schmidt, Nikolaus Borlovan, Georg Negrei, Martin Spumei, Florian Szuru, Thomas Korics, Pabel Bácsilla, Viktor Bocsan, Georg Marán, Salamon Lapadus, Adam Jaurta, Peter Belcs, Mofse Ambros, Johann Ajzola, Traudastir Cserpaß, Johann Trompler, Madar Wittchen, August Hartweg, Eduard Wosser, Apostol Moitka, Martin Dumtean, Koloman Fuchs, Dufan Milosevics, Eduard Rüdiger, Georg Adam und Josef Frensz.

Städtische Generalversammlung. Die Stadtrepräsentanz hält am 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr eine ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Bericht des Bürgermeisters. — Bericht der Kontruktions-Kommission. — Waisen-kassa-Rechnung für das Jahr 1900. — Uebertragung der Konzession für die elektrische Beleuchtung an die Gesellschaft für elektrische Industrie in Wien. — Bauangelegenheit der Frau Livia Vésán. — Verkauf des im Besitz des Béla Gidofalvy befindlichen Weingarten-Grundstückes. — Vertrauung des Staats-Thierarztes Desider Szibon mit der Fleisch-Befchau. — Besuch des Stadthauptmannes Anton Prochaska um Erhöhung seines Gehaltes. — Kautio des Offiziales Desider Galász. — Besuch des Ranzlisten Emerich Gyürky und Polizeiführers Johann Preda um eine Unterstützung. — Ministerial-Reskript betreffs Errichtung einer dritten Apotheke in Lugos. — Vergrößerung der städtischen Archiv-Lokalitäten. — Vizitations-Ergebnis betreff Schotter-Lieferung für die Gemeinde-Strassen. — Regulirung der Merczy-Casse. — Regulirung des Szt. Johann-Plazes. — Plan betreff Regulirung der zwischen der Bogfáner und Buziáser Straße befindlichen Grundstücke. — Bestellung zweier Kähne. — Abaptrung des Waisenmeister-Hauses.

Schach den Lebensmittel-Fälschern. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß erfahrungsgemäß die bisherigen Verfügungen gegen die immer häufiger vorkommenden Lebensmittel-Fälschungen nicht geeignet sind, die sanitären Interessen ausreichend zu schützen, hat sich der Landes-Sanitätsrath veranlaßt gesehen, einen besonderen Gesegentwurf über Lebensmittel-Fälschungen auszuarbeiten, welcher berufen ist, die bisher erfahrenen Mängel vollkommen zu beseitigen. Der Sanitätsrath hat nach langen Studien und nach eingehenden Verhandlungen in seiner letzten Sitzung den Text des Entwurfes endgültig festgesetzt und ihn dem Minister des Innern unterbreitet.

Hotel „König v. Ungarn.“ Der neue Pächter unseres städtischen Hotels Herr Restaurateur Adolf Reuwitz hat gestern den Vertrag mit der Stadtkommune in aller Form abgeschlossen, gleichzeitig die Barkautiön auf 8000 Kronen abgerundet. Der neue Pächter hat nunmehr alle Vorbedingungen erfüllt und wird am 1. Juli d. J. anstandslos das Hotel übernehmen.

Journalistisches. Die seit 50 Jahren bestehende „Kraffó-Szörényer Zeitung“ hat ihr Erscheinen sistirt und wird, wie uns der Herausgeber mittheilt, bei Eintritt einer besseren Konjunktur wieder ins Leben treten.

Gegen die Schweinepeste. Eine Erfindung, deren Bedeutung für die Schweinezucht unseres Landes von unermeßlicher Tragweite ist, haben wir dem Kraffó-Szörényer Großgrundbesitzer Herrn Joltán v. Suljok zu verdanken. Herr v. Suljok hat ein Präparat erfunden, welches als wirksames Präventivmittel gegen die Schweinecholera, diesen Erzeugnis unserer Schweinezucht, zu dienen berufen erscheint. Der Erfinder hat mit Genehmigung des Ackerbauministers Monate hindurch Versuche angestellt, die ein befriedigendes Resultat ergaben, ja es wurde festgestellt, daß das Mittel im Anfangsstadium der Krankheit von sicherer Wirkung ist. Zahlreiche Atteste und Dank-schreiben an Herrn v. Suljok bestätigen dies, und beginnen sich bereits die Fachkreise mit diesem Mittel eingehend zu befassen, wie dies die am Sonntag in Lugos stattgehabte Fachgenoste beweist. An derselben haben sich betheilig: Oberstabsrichter Kornel v. Podhradsky, Oberthierarzt Alexander Várady, die staatl. Thierärzte Desider und Moriz Szibon, der Sekretär des Landw. Vereines Karl Fényes und Herr Joltán v. Suljok. Die Mitglieder der Versammlung besprachen in eingehender Weise die bisher erzielten Resultate und waren einstimmig der Ansicht, daß das Mittel, in den ersten 3-4 Tagen der Krankheit angewendet, von unbedingter Wirkung sei. Dann wurde dem Erfinder nahe gelegt, durch Vermittlung des Kraffó-Szörényer landw. Vereines vom Ackerbauminister zu erwirken, daß bei Auftreten der Schweinepeste in Kraffó-Szörény den Thierärzten die Behandlung mit dem Suljok'schen Mittel gestattet werde. Es wurde auch die Erhaltung einer Versuchstation aufs Tapet gebracht, doch diese Idee wurde wegen der zu großen Kosten fallen gelassen.

Fachingsabend des Musikvereines. Der durch den Lugoser Gesangs- und Musikverein am letzten Montag arrangirte Fach-Abend war von einem ungemein zahlreichen, distinguirten Publikum besucht und gestaltete sich zu einer sehr gelungenen Unterhaltung. Es hatten sich das Arrangirungskomitee, mit dem ausgezeichneten Präses Herrn Dr. Géza Hergoly an der Spitze, und Darsteller alle Mühe gegeben, den Anwesenden einen genussreichen Abend zu bieten, was ihnen auch vollauf gelang, denn das Programm war ein gut gewähltes und wurde mit großer Präzision abgewickelt. Eröffnet wurde das Programm mit dem Männerchor „Léni meg a három Béni“, worauf die Duettzene „Komteßchen im Pensionat“ folgte, in welcher die Frä. Therese Groß und Mizzi Storch brillirten. In dem Duo-Scherz „Die zwei Köche“ erzielten die Herren Felix Schönborn und Heinrich Schneider eine zwerchfellerschütternde Wirkung und muß ganz besonders Ersterer hervorgehoben werden, welcher als Regier-Koch schon mit seiner gelungenen Waise wirkte. In der weiteren Folge des Programmes folgte der Schwank „Die Spiritistin“, von den Herren P. Billeß, H. Schneider, H. Stauder, K. Leg und P. Rinkovics mit trefflichem Humor und starker Heiterkeitserfolg dargestellt. Recht schmuck nahmen sich die Frä. Hedwig Klucsarics und Gizzi Frion im Wagner's „Spazzacamino“ aus und wurden sie für ihren guten Gesang mit lebhaften Beifall belohnt. In der Solofzene „Wieder Mensch hat halt ka' Glück“ stellte Herr Schönborn wieder seinen Mann, und veranlaßte das Publikum zu geräuschvollen Heiterkeitsausbrüchen. Als Glanznummer des Abends muß jedenfalls „Die schöne Markatenderin“ des Frä. Juliska Weiß hingestellt werden. Nicht nur durch ihr entzückendes Extempore, sondern auch mit ihren reizend vorge-tragenen Chansons enthuasmirte sie das Publikum und wurde sie dafür immer und wieder vor die Rampe gerufen. Dröhnende Applausfalten begrüßten Herrn Koloman Horvát, der mit seinen wirkungsvoll vorgetragenen Couplets die frohe Stimmung merklich erhöhte. Den Abschluß des Programmes bildeten zwei Chorgesänge. Es war

nach 10 Uhr als die Vorstellung zu Ende ging. Alles strömte nun hinaus in die Restaurations-Lokalitäten und der Tanz begann. Wie lange es dauerte, vermögen wir nicht so ganz genau zu sagen, daß aber um 3 Uhr Früh noch immer Niemand an den Heimweg dachte, das wissen wir ganz genau. Der Verein, zu dessen Besuchern auch unser Bürgermeister Arpad v. Marsovsky und andere Persönlichkeiten zählten, darf mit dieser seiner Veranstaltung ganz zufrieden sein, und wenn die Sänger in ihrem Eifer nicht erlahmen, können sie sich auch in Zukunft der Sympathien der Bürgerschaft versichert halten. — Herr Hotelier Burger hat die vielen Gäste in jeder Richtung hin zufriedengestellt.

Der Karneval. Am 16. d. M. fand im „König v. Ungarn“ das von den Mitgliedern der evang. Gemeinde arrangirte Búrgerball statt. Derselbe nahm einen überaus animirten Verlauf und war auch von Honoratoren besucht. Wir bemerkten die Herren Generalmajor Viktor Klobucsár, Bürgermeister Arpad v. Marsovsky, Staatsarzt Dr. Klein u. A. — Im Kasino veranstaltete gestern der ungarische Gesangsverein ein Tanzkränzchen, welches zu den gelungensten der Faschingsaison gehört. In den gemüthlichen Räumen führte der Frohmann das Szepter und es herrschte ungezwungene, unverfälschte Karnevals-laune. Das wegen Hinderniß verschobene Faschingskonzert des Vereines findet am 2. März im Theater statt.

Zum Kasseneinbruch in der Station Draviza. Wir berichteten in unserer letzten Nummer, daß über Requisition des Dravizaer Stationschefs vorgestern am Temesvárer Bahnhofe der Budapester Einwohner Georg Kufi verhaftet wurde, weil derselbe dringend verdächtig erscheint, den Kasseneinbruch in der Station Draviza verübt zu haben. Wie wir nun erfahren, wurde gestern in der Wohnung Kufi's in Budapest eine Hausdurchsuchung vorgenommen und anläßig derselben ein größerer Geldbetrag und sonstige werthvolle Effekten, welche von Diebstählen herrühren, vorgefunden und sicher gestellt. Kufi wurde gestern nach Draviza eskortirt und der dortigen Polizei übergeben.

Zirkus Barnum. Dieser berühmteste Zirkus der Welt, der jetzt in der Notunde in Wien das dortige Publikum massenhaft anzieht, wird beiläufig Mitte Mai an zwei-drei Tagen auch hier bei uns Vorstellungen geben. Das Personal besteht aus 675 Künstlern und vielen Hunderten Thieren. Der Zirkus wird 12.000 Sitzplätze umfassen. Der Zirkusbesitzer wird das Publikum aus der Umgegend auf eigens zu diesem Zwecke gemieteter Eisenbahn herbringen. Das billigste Entrée wird 1 Krone, das höchste 6 Kronen sein. Drei Wochen vor Beginn der Vorstellungen werden 20 Angestellte die Reklame besorgen. Näheres theilen wir seinerzeit mit.

Mord aus Rache. Die Gemeinde Uj-Szabona war dieser Tage der Schauplatz eines blutigen Vorfalles. Die Landwirthe Michael Blotekly und Georg Mikla wurden ermordet aufgefunden. Noch im Laufe des Tages gelang es, die Mörder in der Person der Brüder Dimitrie und Peter Semponer zu verhaften. Die Mörder gaben bei der gerichtlichen Einvernahme an aus Rache gehandelt zu haben. Das Bruderpaar steht im Verdachte, vor Kurzem die eigene Mutter aus der Welt geschafft zu haben.

Todesfall. In Budapest ist gestern der Oberkellner des Café Strasser Herr Leopold Rohu im Alter von 31 Jahren gestorben. Der Verstorbene, eine beliebte Lugoser Gestalt, hauchte in der chirurgischen Klinik seinen Geist aus, wo er sich einer Operation unterzog. Friede seiner Ash!

Pistolenduell. In Barasdin fand vorgestern Nachmittags zwischen den Lieutenanten Stan-kovic und Kaiser des dortigen zweiten Bataillons des 25. Landwehr-Inf.-Reg. ein Pistolenduell statt. Ueber die Veranlassung zum Duell liegen zwei Versionen vor. Nach der einen soll Lieutenant Stanovic seinem Kameraden gesagt haben, er habe einen Unstimm behauptet, nach der anderen soll er sich auf Lieutenant Kaisers Stuhl gesetzt haben. Das Duell wurde wegen eines Defektes, den letzterer am rechten Arm hat, auf Pistolen bestimmt. Stan-kovic erhielt einen Schuß in die Brust und fiel blutüberströmt nieder. Alle Kunst der Aerzte war umsonst, gegen Mitternacht hauchte er seinen letzten Athemzug aus. Der so tragisch ums Leben gekommene junge Offizier erfreute sich in allen Kreisen, in denen er verkehrte, ungetheilter Sympathien und berechnigte zu den schönsten Hoffnungen.

Aschermittwoch. Nach der Kirchensprache ist dies der Anfang der 40-tägigen Fasten und deshalb heißt auch der darauf folgende Sonntag im Missale Romanum Quadragesima — der 40. Tag vor Ostern. Auch im bürgerlichen Kalender ist dieser Name zu finden. Von der an diesem Tage rituell gebräuchlichen Einsäherung der Gläubigen heißt er Aschermittwoch. Schon im alten Testament sind uns Stellen bekannt, als: (Josua, 7, 6. Job, 2, 12—42, 6—2. Jerom, 25, 34.) Die als Zeugen sind, wie einstens die Juden wegen ihren Sünden, oder eines Unglückes halber, sich Asche auf das Haupt streuten und von diesem religiösen Anlasse her ist auch diese unsere Kirchenzucht herzuwachsen. Nachdem diese Fasten vor Ostern unter dem Papste Telephorus 70 Tage — dies septuagesima, später hin aber auf 60 und 50 herabgemindert ward, so fand sich das Concil zu Aurelia (545) unter Papst Virgilius, um die Einheit in der Kirche zu erhalten und für immer zu ordnen, somit veranlaßt, die 40-tägige Fasten zu bestimmen und zugleich verboten, daß kein Priester mehr als diese Tage vor Ostern zu fasten habe. Im Meßbuche unsrer kath. Kirche, in dem Missale Romanum finden wir diesen Fastenanfang nach der Kirchensprache mit: feria quarta cinerum betitelt, welcher Name schon unter Papst Urban II. im 4. Canon der Synode zu Benevent im J. 1091 zum erstenmal vorkommt. Der Gebrauch des Einsäherens wurde gleichfalls unter Papst Urban II. im 11. Jahrhundert zur allgemeinen Pflicht gemacht und zwar: daß Priester und Laien, Männer und Frauen ihre Häupter mit Asche bestreuen lassen und von diesem Tage an, niemand Fleisch essen soll. Die Worte des Priesters bei der Einsäherung sind nach Vorschrift der Kirche: Memento homo, puia pulvis, et in pulverem reverteris — Bedenke o Mensch, daß Du Staub bist und wieder zu Staub wirst. Nun diese Formel war nicht überall gleich und man findet heute noch alte Codices wo diese Einsäherung mit den Worten beginnt: Memento sili, puia pulvis es, et in pulverem reverteris. Auch wird in der hl. Messe vom Fastenanfang an bis zum Gründonnerstage vom Priester nach der Kommunion die Mahnung aus dem Missale gelesen: Humiliate capita vestra — Beuget eure Häupter u. s. w. zum Zeichen der Buße und Reue. Die Farbe der Meßkleider in dieser Fastenzeit ist daher auch entweder blau oder violett. Die Asche welche in der Messe geweiht wird, ist von den Palmzweigen aus dem Vorjahre, die am Palmsonntag geweiht wurden. Nachdem wir hier in unsrer Gegend und gemäßigten Erdgürtel diesen so herrlichen Tropenbaum, die Palme nicht haben, so gebrauchen wir hier am Palmsonntage die allbekannte heimische Sahlweide, Palmweide, Weidweide (Salix caprea) mit ihren Palmkätzchen bei dieser feierlichen Prozession und von diesen übrig gelassenen Palmzweigen wird die Asche zur Einsäherung für Aschermittwoch aufbewahrt.

Wilde Ehen. Die Zahl der in wilder Ehe Lebenden vermehrt sich von Tag zu Tag in Ungarn. Unlängst wurde nun diesbezüglich eine Verordnung von der Regierung herausgegeben und an die Municipien versendet. In dieser Verordnung wird betont, daß die in wilder Ehe lebenden Minderjährigen durch das amtliche Auftreten der Weisenbehörde zu trennen sind, während die in wilder Ehe lebenden Großjährigen nur auf gesellschaftlichem Wege verfolgt werden können.

Gerichtshalle.

Eine blutige Unterhaltung. Am 28. Oktober v. J. wurde in Dobrest das Kirchweihfest mit einer Unterhaltung in der dortigen Dorfschänke abgeschlossen. Bei dieser Gelegenheit gerieth Juon Milan mit dem Bruderpaar Mojke und Vikentie Lukács in Streit, der einen tragischen Ausgang nehmen sollte. Mojke Lukács stürzte sich mit einem scharfgeschliffenen Messer auf den von seinem Bruder Vikentie festgehaltenen Milan und brachte ihm in der Brust und am Rücken Stichwunden bei, so daß er nach einigen Tagen an den Folgen der erlittenen Verletzungen seinen Geist aufgab. — Der vorsätzliche Tödtung angeklagt, hatte sich Mojke Lukács am Montag vor dem Lugofer Schwurgerichtshofe zu verantworten, während Vikentie Lukács der Theilnahme angeklagt war. Den Vorsitz führte bei der Hauptverhandlung Herr kön. Gerichtsrath Anton Havas. Als Botanten fungierten die Herren Gerichtsräthe Elek v. Potyondy und Stefan Jakariás. Die Anklagebehörde war durch den Herrn Staatsanwalt Dr. Béla Virágh

vertreten. Als Verteidiger fungierte Herr Advokat Dr. Moriz Deutsch. Als Geschworne wurden ausgestellt: Karl Petregi, Dr. Béla Vas, Alexander Párvy, Bazar Gróh, Stefan Grundbóck, Robert Tóth, Dr. Julius Ludvig, Stefan Székely, Philipp Csákin, Viktor Schatztelek, Johann Rabina. — Angeklagter Mojke Lukács bekennt sich schuldig, will aber aus Nothwehr so gehandelt haben. Vikentie Lukács läugnet die ihm zur Last gelegte Handlung. Der Staatsanwalt hält die Anklage gegen Mojke Lukács aufrecht, gegen Vikentie läßt er sie fallen. Nach dem wirkungsvollen Plaidoyer des Verteidigers und dem Verdict der Geschworenen wird der Angeklagte Mojke Lukács wegen des in großer Aufregung begangenen Todtschlages zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Den Schwiegervater gerächt. In der Nacht vom 5. auf den 6. August d. J. polterte Jemand am Bohnenfenster des Raffnauer Einwohnere Jakob Kospenda. Kospenda wollte auf die Gasse, um nach den nächtlichen Ruhestörer Anschlag zu halten; doch kam sein Schwiegervater Trifu Kovák zuvor, der, als er die Gasse betrat, von einer aus der Nähe abgefeuerten Gewehrpatrone getroffen, bewußtlos zu Boden sank. Der Schwiegervater Kospenda ergriff hierauf eine Holzgast und verfolgte den Attentäter, welchen er auch erreichte, und mit der Art so zurechtete, daß derselbe auf Ort und Stelle seinen Geist aufgab. Jakob Kospenda wurde des vorsätzlichen Todtschlages angeklagt und nach dem Verdict der Geschworenenverhandlung im Oktober des Vorjahres vom Lugofer Gerichtshofe zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Verteidiger Coriolan Bredicean meldete die Nullitätsbeschwerde an, welcher die kön. Kurie Folge gab und wird dieser Straffall demnächst vor dem Lugofer Schworenengericht neuerdings zur Verhandlung gelangen.

Theater und Kunst.

Ungarisches Theater.

Die Sensation der heurigen Saison ist das Gastspiel der als vollwertig anerkannten Coloratsängerin Frau Mariska Komáromy. Die Künstlerin hat am Montag mit ihren Gastspiel-Vorstellungen als „Bimbilla“ in der romantischen Operette „Bolond“ begonnen. Der Zuschauerraum zeigte leider mehrere Lücken auf; es befremdet uns sehr, daß das Theaterpublikum schon beim ersten Gastspiel sich zurückzieht, da doch Frau Komáromy eine Sängerin ersten Ranges ist. Wenn das Publikum auf diese Weise eine Theatergesellschaft unterstützt, wird man sich überlegen, einen solch illustren Gast nach Lugos zu bringen. Die Vorstellung selbst war eine der besten. Der Mittelpunkt derselben war natürlich der Gast. Frau Komáromy, schon beim Erscheinen mit frenetischem Applaus empfangen, ist eine von Gott begnadete Sängerin, mit ebenso schöner Stimme als reizendem Spiel. Die Künstlerin zu loben, wäre Wasser in die Temes zu tragen. Es genügt, wenn wir konstatieren, daß Frau Komáromy nach jedem Akttschluß 5—6 Mal vor die Rampe gerufen wurde. Die übrigen Darsteller, von den früheren Aufführungen bekannt, unterstützten die Künstlerin nach bester Möglichkeit. Nicht unerwähnt dürfen wir lassen das unqualifizirbare Benehmen einer Darstellerin. Es war Frau Boggyó, die irgend eine Privataffaire so auszutragen glaubte, daß sie auf offener Szene eine beispiellose Reue zu Schau trug. Dies wirkte peinlich und hätte bald den Erfolg der Vorstellung beeinträchtigt.

Am Montag trat Frau Mariska Komáromy im „Sultan“ auf. Leider war das Haus wieder schwach besetzt und dies veranlaßte die Künstlerin ihr Gastspiel je abzubrechen. Wir können wirklich unser Publikum nicht begreifen, aus welchem Grunde es das Gastspiel dieser ersten Kraft ignorierte. Daß die Direktion die Eintrittspreise um ein Geringes erhöhte, war noch kein Grund zum Fernbleiben. Jedes Theater ist gezwungen, bei außerordentlichen Gastvorstellungen die Preise zu erhöhen, da doch die Auslagen sich bedeutend erhöhen. Solchermaßen werden sich Kunstkräfte wohl überlegen, Lugos aufzusuchen. — Die Vorstellung von „Sultan“ selbst war eine brillante. Die Titelpartie ist Frau Komáromy wie auf den Leib geschrieven. Mit jeder einzelnen Gesangsnummer erntete sie stürmischen Applaus, welcher sich manchmal zu einem wahren Orkan

ausbildete. Bei ihrem Erscheinen auf der Bühne wurde sie mit einem prächtigen Blumenstrauß beehrt.

Dienstag verabschiedete die Gesellschaft Mezei sich mit der Aufführung der Operette „Der Vogelhändler“. Heute Morgens dampfte die Gesellschaft nach Bekterzebünya ab, wo sie bis Palmsonntag gastiren wird. Direktor Mezei wird in der kommenden Saison keine Gesellschaft organisiren, sondern als Combatant im Feld'schen Theater in Budapest wirthan.

Gefährliche Schönheitsmittel.

Lugos, 20. Febr.

Ein Teint wie Milch und Blut — wie entzückend hat die Natur dieses holde Kind bedacht. Ach nein, es ist nur Bleiweißwasser. Und diese Sammt Haut, mit dem leichtesten Flaum, wie bei einer eben reif gewordenen Pflanz. . . Es ist blos Sublimatfäbe . . .

Die Zahl der Schönheitsmittel ist Legion und kein Weiser wird solch ein Narr sein, dem Weibern vom Gebrauch der Schönheitsmittel abzurathen. Schon im grauesten Alterthum kannte man tausende Schönheitsmittel und im dunkelsten Afrika, wo die europäische Zivilisation höchstens durch einen betrunkenen Korporal repräsentirt wird, suchen die Weiber ihre Reize durch Anwendung von Schönheitsmitteln zu erhöhen. Es handelt sich somit um eine in der menschlichen Natur tief wurzelnde Erscheinung und damit basta!

Das Geschäft mit Schönheitsmitteln war allezeit ein blühendes und lukratives. Wohl bekomme der Rugen den Fabrikanten und Verkäufere der unterschiedlichen Salben und Wässer; ihr Rugen ist zumindest ebenso legitim, wie der einer Bank oder irgend einer Aktiengesellschaft. Das Unrecht beginnt erst dort, wo direkt gesundheitsgefährliche Schönheitsmittel verkauft werden. Leider ist die Zahl der gefährlichen Geheimmittel eine allzugroße. So wird eine Geschichte erzählt, über die zwar schon Gras gewachsen ist — der raschsprießende Grassamen soll dem Verkäufer des betreffenden Geheimmittels gewaltiges Geld gekostet haben — welche jedoch zu bezeichnend ist, um verschwiegen zu werden.

Die Gattin eines Arztes, eine Beauté, begann eines Tages über Augenschmerzen zu klagen. Ihr Gatte, obwohl Arzt, beehrte sich, einen Spezialisten zu Rathe zu ziehen, welcher eine schwer bedrohliche Affektion des Sehnerus konstatarie, ohne zunächst die Ursache des Uebels eruiren zu können. Doch schien er irgend eine Fährte zu verfolgen, indem er an den Gatten die Frage richtete: „Kollega, benützt Ihre Frau nicht etwa Schönheitsmittel?“ eine Frage, die mit Enttäufung verneint wurde. Das Uebel verschlimmerte sich jedoch. Ein Professor der Augenheilkunde mußte beigezogen werden, welcher die Frage des Spezialisten wiederholte. Der Gatte, selber Arzt, gewöhnt, oftmals auf die geheimnißvollsten Ursachen von Krankheiten zu stoßen, beobachtete nun einige Tage seine Frau, bis er zu seiner peinlichen Ueberraschung dahinter kam, daß sie eine Schönheitsmittel sehr bekannter Marke benütze. Die Salbe wurde natürlich chemisch untersucht, wobei es sich erwies, daß sie im höchsten Grade gefährliche mineralische Bestandtheile enthalte. Hätte die Gattin des Arztes nur noch kurze Zeit das verhängnißvolle Schönheitsmittel benützt, so wäre sie rettungslos erblindet . . .

So weit der Thatbestand; die Konsequenzen mag Jedermann, oder vielmehr jede Frau selber ziehen. Der betreffende Apotheker hat die Sache glücklich vertuscht; man sagt mit groüen Selbstopfern und Schadenersätzen. Sein Schönheitsmittel verkauft er jedoch nach wie vor.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emi Teichner.

Täglich frische, vorzügliche Thee-Butter.

Die Milchgenossenschaft in Szinnerszeg offerirt prima Thee-Butter per Kilo 2 Kronen 10 Heller 1/8 1/4 1/2 und 1/1 Kilo Pakete.

In Lugos zu beziehen bei Leopold Neumann Johannesplatz. 1—3

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

849—1901. alisp. sz.

Versenyárgyalási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye új árvaházának felépítése a m. kir. belügyminiszter ur ó nagyméltóságának 1900. évi december hó 4-én 128461—VIII.—b) szám alatt kelt intézkedésével 39093 kor. 98 fillérel engedélyeztetvén, ezen építkezési munkálatok foganatosításának biztosítása céljából **f. évi márczius hó 9. napjának d. e. 10 órájára** hivatalos helyiségben tartandó zárt ajánlati versenyárgyalást hirdetek.

Felhívom mindazokat, kik a versenyárgyalásban részt venni óhajtának, hogy a fentebb munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó és a részletes feltételekben előírt 10%-nyi bányapénzzel ellátott zárt ajánlatukat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig annyival inkább adják be, mivel a később érkező ajánlatokat figyelembe venni nem fogom.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó és a kereskedelemügyi m. kir. miniszter ur ó nagyméltósága által elfogadott műszaki tervek és költségvetések, valamint a részletes feltételek Klein György vármegyei aljegyző ur hivatalos helyiségében, a hivatalos órák alatt naponkint megtekinthetők.

Lugoson, 1901. évi február hó 12-én.

Fialka,

1—2

alispán.

Béga járás főszolgabírájától.

Pályázati hirdetmény.

Lemondás folytán üresedésbe jött s 1000 korona fizetés és 200 korona lakpénzzel javalmazott

bálinezi segédjegyzői állásnak választás utáni végleges betöltése iránt ezennel pályázatot nyitok.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. I. t. cz. 6. §-ában előírt képesítésüket, valamint eddigi alkalmaztatásukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal kérvényüket **folyó évi márczius hó 5. napjáig** annyival is inkább adják be hozzám, mert a később beérkező kérvényeket figyelembe venni nem fogom.

A választást 1901. évi márczius hó 7. napjának d. e. 8. órákor, a bálinezi körjegyzőség hivatalos irodájában fogom megtartani.

Bálinezon, 1901. évi február hó 12-én.

Kirschl,
főszolgabíró.

2—3

252—1901. vég. szám.

Arverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §. értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1901. évi V. I. 143. sz. végzése következtében Dr. Faus József lugosi ügyvéd által képviselt Holzner Gyula javára Terzeu Vaszilie n. kostélyi lakos ellen 410 kor. 40 fil. s jár. erejéig 1901. évi január hó 18-án foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 760 korra becsült szarvasmarhák és szénából álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

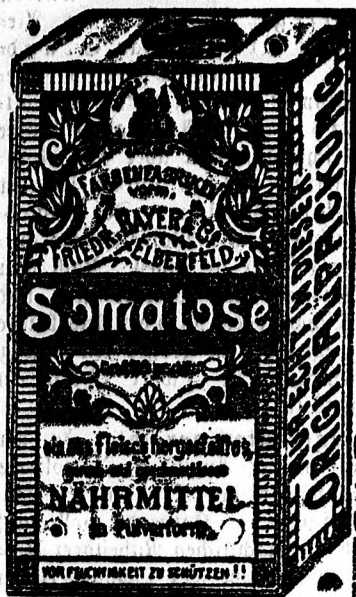
Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 1901. évi V. I. 143—2. sz. végzése folytán 410 kor. 40 fil. tőkekövetelés, ennek 1899. évi augusztus hó 6. napjától járó 6%, kamatai, 1/2% váltódíj és eddig összesen 104 kor. 38 filben bíróság már megállapított költségek erejéig Nagy-Kostélyon végrehajtást szenvedett lakásán leendő eszközzésére **1901. évi márcz. hó 5-ik napjának d. e. 11 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzlietés mellett a legtöbbet ígérőnek, becsáron alul is el fognak adni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felül foglaltattak és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 102. §. értelmében ezek avára is elrendelhetik.

Kelt Lugoson, 1901. évi február hó 17-én.

Frank Zoltán,

kir. bir. végrehajtó.



FARBEN-FABRIKEN VORM FRIEDR. BAYER & Co ELBERFELD. SOMATOSE

Kalliches Fleischpulver

enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver ist das hervorragendste

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, Magenranke, Wöchnerinnen, an enlischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc., in Form von

Eisen-Somatose für Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.

Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Hervorragendes Kräftigungsmittel.

Wollen Sie

Ordnung haben?

dann verwenden Sie

SCHWANHÄUSSER'S

SHANNON-REGISTRATOR

zur Aufbewahrung

Ihrer Correspondenz, Facturen sowie Schriftstücken jeder Art.

Illustrirte Kataloge über Schwanhäusser's Shannon-Registrier-System gratis u. franco

Man achte genau auf die Firma:

„Schwanhäusser.“

Schwanhäusser

Shannon-Registrator-Unternehmung

Wien, I. Johannesgasse 2, I. Stock.

F. J. R. Hotter's Apotheke zum heil. Josef, Wien, XII, 2. Schönbrunnerstrasse 182.

Hotter's Absorbinol

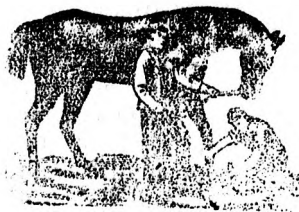
1/2 Flacon fl. 6.— 1/2 Flacon fl. 3.50.

Entfernt alle Auswüchse u fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung; ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Hüftbeulen, dicken Knien, Knien an den Sehnen, dicke Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Zittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Nährpulver für Pferde u. Hornvieh.

1 Paquet 80 kr.

Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier kräftig und gesund zu erhalten; bei allen Nieren-, Leber-, Blasen-, Nervenleiden anzuwenden. **Hotter's Ueberbeinsalbe.** 1 Tiegel fl. 2.— 1/2 Tiegel fl. 1.20. Entfernt Ueberbein bündelartige Ansätze, selbst in veralteten Fällen nach 4—6 Wochen.



Veterinarpräparate, die hervorragendsten der Neuzeit, von keinen anderen derartigen Mitteln laut zahlreicher Atteste an Wirkung erreicht. Man verlange nur **Hotter's Präparate** und nehme keine andere an. Depot in den Apotheken und Droguerien. Hauptdepot:

Dr. Emil Budai
Stadt-Apotheke Budapest IV. Stadthausplatz

Dr. Leo Egger J. Egger,
Palatin-Apotheke VI. Vácikörút 17 und bei

Josef von Török,
Apotheke Budapest, Király-utca 12.

Hotters Training-Fluid

1 Flacon fl. 1.20.

Erhält die Sehnen u. Muskeln bis ins hohe Alter stätt kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den grössten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's SCHWEINEPULVER

Nr. I. und II.

1 Kilo . . . fl. 1.20.

Bestes diätetisches Mittel zur Beförderung der Fresslust und damit bedingtem Gedeihen der Schweine, vorzüglich bewährt bei Rothlauf; Nr. II. bei Durchfall anzuwenden.

Hotter's Kolikmittel

1 Flacon fl. 1.50.

Gegen jede Art Kolik und Harnverhalten bei Pferden sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh.